

Der Kaiser dankt ab



Heute, am 19.02.23, war es endlich so weit: Der Kaiser dankt ab. Lange Jahre musste Ulli die schwere Bürde des Kohlkönigs tragen, so lange, dass er sogar einstimmig zum Kohlkaiser ernannt wurde! Mehrfach hatte er die Veranstaltung organisiert, ausführen durfte er sie aber nicht, Corona war dagegen. Hatte er sich etwa mit ihr angelegt?

Der Tag begann für ihn und seine Moni schon sehr früh! Die Brezen musste noch gebacken und mit Bändern versehen werden, die heißen Getränke vorbereitet werden, der Wagen gepackt werden und ganz wichtig, die Verbindung zum Sonnengott hergestellt werden. Man sieht schon an der Anzahl der „werden“, wieviel Arbeit das war. Aber wer früh aufsteht, schafft viel und so konnten sie den Sonnenaufgang gut überwachen. Es hat sich gelohnt: Die beiden haben „Kaiserwetter“ besorgt!!!



Eine Sorge beschlich sie aber: Es war schon 10:35 Uhr und nur Monna und Bernd waren da. Wo bleiben die anderen? Die sind doch auch bei den monatlichen Treffen min-

destens eine 3/4 Stunde früher da! Es wurde 10:50 Uhr und dann strömten sie herbei. Vor Schreck vergaß Ulli, seine Krone aufzusetzen, das holte er aber



schnell nach und begrüßte sie standesgemäß. Danach gab es die Brezen, denn das Wandern macht hungrig und auch durstig. Nachdem auch die letzten mit dem Brezen behangen waren, einen heißen Trunk erhalten hatten, den Bollerwagen und seinen Inhalt gebührend bewundert hatten, ging es endlich los.



Nach 130 m erfolgte die erste Pause, da sich schon große Erschöpfung breit gemacht hatte. Nein, wir standen schon vor unserem Lokal!! Doch die Enttäuschung war groß,

es gab noch kein Essen. Dafür konnte man aber Platz für weitere Getränke schaffen. Da hatte Ulli aber mitgedacht! Nicht jeder wollte beim



Trinken des heißen Apfelsaftes erkannt werden. Aber dann ging es strammen Schrittes weiter. Man sieht es gut.



Nach 360 m der nächste Halt, die Flüs-



sigkeit im Becher. Rechtzeitig hatte

ging zur Neige.

Ulli die Gefahr des Verdurstens er-

kannt. Die Sonne knallte aber auch vom Himmel! Und so ging es dann weiter. In gut bemessenen Abständen musste eine Pause eingelegt werden. Nach 5 Pausen trafen wir endlich wieder nach laaangen 2,6 km am Parkplatz ein.



Nach dieser laaangen Strecke nagte natürlich der Hunger auf Grünkohl gewaltig. Wir „stürmten“ also die Gaststätte und wer saß da schon? Auf den Bilder könnt ihr sie erkennen, es war die Fraktion der Fußkranken! Alles, was dazugehört: Hüfte, Knie, Gelenke, Beine und Füße. Schön, dass ihr dennoch gekommen wart! Besonders erwähnen möchte ich Käte und Wolfgang, die immer den weiten Weg aus Meck-Pomm auf sich nehmen und auch bei der Sommertour wieder dabei sein wollen.



Und dann hatte unser Kohlkaiser seinen vorletzten großen Auftritt. In seiner launigen Rede würdigte er auch den Vorstand und da besonders Gerd, der auch unserer Reiseleiter ist und die Wochentouren akribisch vorbereitet. Er erhielt besonderen Beifall, seine Touren möchten wir nicht missen. Sie haben nur einen Nachteil, sie führen immer zu Dodenhof! Das eigentliche Ziel verschweigt er bis zuletzt!



Das letzte besonders große Lob erhielt unser „Chefmechaniker“ Heinz. Er fährt immer mit seinem Gespann mit und der Beiwagen ist mit Ersatzteilen vollgepackt. Kleinere Blessuren werden an Ort und Stelle behoben, das Auswechseln einer Lichtmaschine geschieht nach dem Abendessen und zum Bier danach reicht die Zeit immer noch. Selbst ein Getriebe kann er mit verbundenen Augen zusammen bauen!!!



Danach setzte das große Schweigen ein, die Gründe sieht man hier im Bild.

Wie man sieht, wird nicht nur das Heinkelfahren sondern auch das Essen mit Messer und Gabel beherrscht. Nach dem Nachtisch herrschte erst einmal Ruhe und Zufriedenheit.





Diese Ruhe nutzen zwei Herren erbarmungslos aus. Während noch alle interessiert hinsahen, stand ihr Plan schon längst fest: Wer wird neuer Kohlkönig und wie überlisten wir ihn!



Sie zählen die Eigenschaften eines guten Königs auf, der Humor und auch Witz besitzen muss. Spätestens da wurde auch dem Kandidaten klar, wer gemeint war.



Auch das

sich Verstecken — ich habe ein Tuch über den Augen

und keiner sieht mich — nützt hier nicht. Gebrochen sitzt er dort und seine Sylvia ist auf einer anderen



Veranstaltung! Unter dem Beifall der Gäste geht Frank nach vorn und das Schicksal nimmt seinen Lauf. (Die Krone muss aber endlich mal kleiner gemacht werden, die sitzt den Königen ja immer auf den Ohren!)



Er will sein Schicksal in Würde, aber nicht allein ertragen, und daher bittet er darum, mit ihm gemeinsam auf seine neue Würde anzustoßen.



Um kurz nach 16 Uhr neigte sich die Feier dem Ende zu. Übrig blieb nur:

Ein einsames Stück Butterkuchen, das keiner mehr verzehren konnte.



Moni und Ulli, besser konnte man es nicht machen.